Kongress für Jugendarbeit 2019

Zweiflel-los

Workshop: Das Gebet – Zweifel vor Gott bringen

*Achim Behrens, Oberursel*

1. „Biblisch Beten“ – Die Psalmen:

Er ist mein Hirt

Und mir fehlt nichts.

Er gibt mir Licht und Leben,

Es ist wie am Wasser.

Er stillt meinen Durst.

Er sagt mir, wie’s weitergeht.

Er ist der Gott, auf den ich hoffe.

Auch dann, wenn ich durch eine Nacht muss (meine Nacht),

gerade dann habe ich keine Angst.

Vor nichts.

Denn es ist einer bei mir:

und das bist Du.

Du gehst mir voraus.

Das ist meine Hoffnung.

Du deckst mir den Tisch.

Meine Feinde sehen es

und können nichts machen.

Du machst mich schön.

Es ist ein Fest!

Und so wird es weitergehen,

solange ich am Leben bin

und sein darf,

bei IHM.

(*Psalm 23 übertragen von Arnold Stadler*).

2. Hiob – der Mensch im Leid ringt mit Gott

* Bild von Francis Gruber *Hiob*

3. Glaube und Zweifel

* Bild von Sieger Köder *Abraham*

„Glaube im tiefsten und eigentlichen Sinn ist die Gebärde des Menschen, der mit leeren und offenen Händen vor Gott steht und sagt:

Lieber Vater im Himmel,

du kennst mich,

du kennst meine Zweifel,

du weißt, dass mein Glaube nicht dazu taugt,

Berge zu versetzen.

Ich bin Mensch,

du bist Gott.

Deswegen komme ich zu dir,

um alles von dir zu erbitten,

Glauben gegen den Zweifel,

Rettung aus meiner Sünde,

Hilfe in allen Nöten.

Solches Absehen von meinen eigenen Fähigkeiten, auch von einer vermeintlichen Leistungsfähigkeit meines Glaubens, und ein solches Hinsehen auf Gott – durch Christus – das ist der Glaube, dem Jesus hier Großes verheißt.

Auch uns, die wir als Menschen vor Gott stehen, als die, die mit leeren Händen zu Christus kommen und sie sich von ihm füllen lassen.

Amen.“

(Aus einer Predigt von *Christoph Barnbrock* am 11.2.2019 an der LThH Oberursel).

4. „Biblisch Beten“ – in den Evangelien

„Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben“ (Mk 4,29)

5. „Biblisch Beten“ – Paulus

„Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!“ (Phil 4,6)